

Dietlikon Feier zum 100-jährigen Bestehen der Schneebeli Metallbau AG mit viel Politprominenz

# Familie aus dem Familienbetrieb

Seit genau 100 Jahren wird die Schneebeli Metallbau AG als Familienbetrieb geführt. Mindestens einer der heute 75 Mitarbeitenden hat auch seine eigene Familie in der Dietliker Firma gegründet.

Marco Häusler

Urs Zoller ist 47-jährig, einer der Abteilungsleiter in der Schneebeli Metallbau AG und der Firma mit Unterbrüchen seit 16 Jahren treu. 1978 hatte er seine Lehre als Metallbauschlosser in Dietlikon begonnen. Im gleichen Betrieb absolvierte seine Frau, Tanja Zoller-Heiri, eine Lehre als Zeichnerin. «In Oerlikon», wie Urs Zoller erzählt, «kennen gelernt haben wir uns erst, als sie ihr Praktikum in Dietlikon machte.»

1994 heirateten die beiden, 2002 kamen ihre Zwillinge Larissa und Jannick zur Welt, Ende 2003 folgte Tochter Melina. Bei Schneebeli blieb Urs Zoller vorerst 13 Jahre, liess sich zum Werkstattleiter weiterbilden, wechselte in andere Betriebe und machte sich schliesslich selbstständig, bevor er im Mai 2006 nach Dietlikon zurückkehrte. Auch Tanja Zoller hilft bei Schneebeli im administrativen Bereich heute noch stundenweise aus, wenn Not am Mann ist.

## Familie auch politisch aktiv

Ähnliche Geschichten wie jene der Familie Zoller gäbe es aus der Schneebeli Metallbau AG vermutlich noch mehrere zu erzählen. Schliesslich blickt das Familienunternehmen auf eine 100-jährige Tradition zurück, die 1909 in Oerlikon begann (siehe Kasten). Übrig geblieben sind dort nur die Verkaufs- und Verwaltungsbüros, nachdem die Produktion 1974 in das Dietliker Industriegebiet verlagert worden war.

Dort wurde gestern denn auch der Auftakt zu den Feiern des Firmenjubiläums gemacht, und natürlich stand dabei die Familie Schneebeli im Zentrum. Hanspeter Schneebeli begrüsst die rund 150 Gäste, die er zum Fest, zur Führung durch den Betrieb und zum Mittagessen eingeladen hatte. Unter ihnen befanden sich auch zahlreiche Politikerinnen und Politiker, angeführt vom Zürcher Regierungsrat Markus Kägi.



Urs Zoller, Abteilungsleiter in der Schneebeli Metallbau AG, ist dem 100-jährigen Familienbetrieb seit 16 Jahren treu – und hat in diesem gewissermassen seine eigene Familie gegründet: Er lernte dort seine heutige Frau kennen. (mar)

Aus der Geschäftsleitung des Kantonsrates erschienen der erste und zweite Vizepräsident, Gerhard Fischer und Jürg Trachsel, sowie Ruedi Lais, den Zürcher Stadtrat vertrat die Chefin des Hochbaudepartementes, Kathrin Martelli, und den Dietliker Gemeindepräsidenten, Kurt Schmid, begleitete sein Kollege und Finanzvorstand Ewald Benz.

Von ungefähr kam die Präsenz so vieler Politiker nicht. Mit Hans Schneebeli hatte sich bereits die zweite Generation von 1947 bis 1957 für die FDP im Kantonsrat engagiert. Sein Sohn Hans-

peter Schneebeli folgte diesem Beispiel von 1979 bis 1983 und 1986 bis 2006.

## In Zürich einer der Marktleader

Beim Überbringen ihrer Glückwünsche betonten fast alle Rednerinnen und Redner, wie wichtig die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) für die Wirtschaft seien. Zu einem der grössten in der Branche hat sich die Schneebeli AG in Zürich entwickelt. Waren 1909 noch sechs Mitarbeiter für das Unternehmen tätig, stehen heute rund 75 Angestellte auf der Lohnliste. Und mit dem

34-jährigen Christian Schneebeli steht die vierte Generation am Start, um die Familientradition weiterzuführen.

Bekannt ist die Firma unter anderem für ihre Sicherheits- und Drehtüren, aber auch für diverse Kunstwerke, die bis heute in der Öffentlichkeit zu bewundern sind. Ein Beispiel dafür ist der «Limmatsprützer». Das Windrad wurde in den 1980er Jahren bei der Modernisierung des Wehrs bei der Werdinsel in Höngg montiert – und ist auch ein Beispiel für die Arbeiten, an denen Urs Zoller unter anderem beteiligt war.

## Die wichtigsten Stationen aus der Chronik

Per 1. Januar 1909 hat Jean Schneebeli-Guyer in der damals noch selbständigen Gemeinde Oerlikon das Inventar der dortigen Bau- und Kunstschlosserei erworben. «Von Frau Günthardt, der Witwe seines verstorbenen Chefs», wie es in der Chronik heisst, und «für 9000 Franken». Sechs Mitarbeiter zählte die Firma damals. Von Anfang an wurde Jean Schneebeli von

seinem Bruder Heinrich unterstützt, und auch die Söhne Hans und Ernst arbeiteten früh im elterlichen Betrieb mit.

1932 übernimmt Sohn Hans die Verantwortung für die H. Schneebeli & Co., wie die Firma nun heisst. 1957 wird die Meister Metallkonstruktionen AG in Zürich-Schwamendingen übernommen, die 1974 mit dem Umzug beider Unternehmen nach Dietlikon in

Schneebeli Metallbau AG umbenannt wird. Mit dem gleichzeitigen Firmeneintritt der Söhne Hanspeter und Felix Schneebeli beginnt die Übergabe an die dritte Generation.

Die vierte stösst 2007 mit Hanspeters Sohn Christian Schneebeli zur Firma. Er ist seit diesem Jahr Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für alle Auslandsgeschäfte. (mar)

Kloten Ergebnisse des Projekts «Kulturhafen» präsentiert

## Kulturelle Wünsche gesammelt

Das Klotener Kulturleben bewegt sich. Ideen, wie die Gründung eines Kulturzentrums, sind da. Ob es allerdings realisiert werden kann, ist noch offen. Auch das Kulturkonzept braucht Zeit.

Lara Surber

Vor rund zwei Jahren legte Stadtrat Mathias Christen den Grundstein für eine kulturelle Veränderung in Kloten. Mit Vertretern aus Kultur und einigen Gemeinderäten gründete er die Fachgruppe Kultur. Mit dem Ziel, den kulturellen Status quo zum Besseren zu ändern. Ergebnis der Gruppenarbeit wird ein Kulturkonzept sein, das Ende dieses Jahres dem Stadtrat vorgelegt werden soll. Als der Klotener Jugendarbeiter Jean-Luc Kühnis von dem Vorhaben hörte, forderte er, die Bevölkerung in das Projekt einzubeziehen.

## Ideenaustausch lanciert

Kühnis wurde gleich engagiert, holte sich Hilfe bei zwei Studienkollegen und übernahm mit ihnen die Leitung des Projekts «Kulturhafen». Die drei organi-

sierten zwei «Worldcafés»: Anlässe für die ganze Bevölkerung mit dem Ziel eines unverbindlichen Ideenaustausches. Dort stellten sie den Teilnehmern Fragen zu ihren kulturellen Bedürfnissen, Wünschen und Ideen. Die drei fassten die gesammelten Notizen zusammen und präsentierten am Mittwoch im Kino Claudia gemeinsam mit der Fachgruppe Kultur die Auswertung.

## Es mangelt an Vernetzung

«Was soll Kultur?» Das war eine der Fragen, die am ersten «Worldcafé» gestellt wurden. Die Teilnehmer waren der Meinung, Kultur solle verbinden. Kultur solle die Identifikation mit dem Wohnort fördern. Gerade Verbindung und Identifikation sind es aber, die Kloten fehlen. «Bülach hat das «Guss», Dübendorf die «Obere Mühle» – Kloten fehlt das kulturelle Zentrum», beklagte sich Christen. Der Wunsch nach einem Identifikationsort war einer der meistgenannten der Klotener Bevölkerung.

Daneben fehlt es an Koordination im Kulturwesen. Mit dem bestehenden Angebot sind grundsätzlich alle zufrieden – nur die Vernetzung fehlt. Viele Leute würden es begrüßen, eine Anlaufstelle für kulturelle Anliegen zu haben. Eine solche ist zwar seit rund drei Jahren in Form eines Kulturbüros bereits vorhanden – allerdings ist dieses Büro nicht

wirklich ein Ort, sondern eine Person: Heidi Isenring, welche die Stelle auch nur zu 10 Prozent abdeckt.

## Weg durch politische Instanzen

Von der Stadt wünschen sich die Klotener finanzielle Unterstützung in einzelnen Fällen sowie Räumlichkeiten, die zur Verfügung gestellt werden können. Ausserdem soll ein Kulturzentrum gegründet werden, das – von einem Dachverband geführt – zugleich Ausstellungs- und Anlaufstelle für Kulturinteressierte und Künstler werden soll. Der Dachverband sollte die Koordination des Angebotes in Kloten übernehmen. Ideen und Initiative für dieses Angebot müssten gemäss «Kulturhafen» von Privatpersonen kommen. Entschieden ist allerdings noch nichts. Nun liegt es an der Fachgruppe Kultur, ein konkretes Konzept zu erarbeiten.

«Ich werde alles daran setzen, diese Wünsche auch in politischen Instanzen durchzusetzen», versprach Christen. Trotzdem zweifelte ein Gast am Gewicht, welches das Kulturkonzept für den Stadtrat haben wird. Wenn alles nach Plan läuft, beginnt die kulturelle Umwandlung Klotens im Oktober nächsten Jahres. Projektleiterin Sabin Müller fasste zusammen: «Die Bevölkerung machte ihr Statement. Jetzt liegt es an der Politik, etwas mutig zu sein.»

Redaktion Bassersdorf



Marco Häusler (mar), Andrea Sailer (asa), Karin Wenger (wek)  
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: bassersdorf@zuonline.ch  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Rorbas

## Nach Frostschäden Kirchgasse sanieren

Der starke Frost hat im vergangenen Winter an der Kirchgasse in Rorbas grosse Schäden verursacht. Dies schreibt der Gemeinderat in seinem Verhandlungsbericht. Zahlreiche Randsteine sind los, und etliche Schlammsammler sind eingebrochen. Auch die schweren Fahrzeuge wie Postautos haben ihren Anteil an diesen Schäden. Es drängt sich eine umfassende Sanierung der Kirchgasse auf. Im gleichen Zug erfolgt die Sanierung der Verkehrsberuhigungsmassnahmen im unteren Bereich der Kirchgasse. Zudem wird der Strassenrand entlang der Liegenschaft Gasthof Adler an der Postgasse erneuert.

Für die Arbeiten genehmigte der Gemeinderat einen Kredit von 120 000 Franken. Es handelt sich um gebundene Ausgaben, die Bewilligungskompetenz liegt beim Gemeinderat. (ZU/NBT)

Kloten

## Hort und Mittagstisch schon gut gebucht

Ab 17. August bietet der städtische Hortbetrieb ein flächendeckendes Angebot an Hort- und Mittagstischplätzen in Kloten an. Dies hält der Stadtrat in seinem Verhandlungsbericht fest. Die verschiedenen Horte und Mittagstische sind gut, an einzelnen Tagen sogar schon voll ausgelastet. Der Mittagstisch der Schuleinheit Dorf/Feld, der im Vereinsgebäude des FC Kloten im Stighag stattfindet, hat jedoch noch freie Plätze. Die Räumlichkeiten sind über einen Fussweg zu erreichen, und die Betreuung erfolgt durch sozialpädagogisch ausgebildetes Personal. Damit die Kinder sich in die Gruppe einfinden und auch eine Beziehung zum Betreuungsteam aufbauen können, gilt eine Mindestbesuchsregel von zwei Mittagstischbesuchen pro Woche. (ZU/NBT)

Kloten

## Vorbereitung für Väter und Mütter

Das Jugendsekretariat Bülach organisiert unter dem Thema «Ein Baby kommt» einen Kurs für werdende Mütter und Väter. Eltern erhalten praktisches Wissen zur Entwicklung und Pflege ihres Kindes sowie Anregungen und Unterstützung, wie sie den Alltag als Familie bewältigen und sich als Paar Sorge tragen können.

Die Kursdaten sind folgende: 12., 13., 19. und 20. Juni. Ein zweiter Kurs findet am 14., 15., 21. und 22. August statt. Weitere Auskünfte und Anmeldung sind beim Jugendsekretariat Bülach unter Telefon 044 864 86 00 zu Bürozeiten oder per E-Mail elisabeth.keller@jsbuelach.zh.ch erhältlich. Der Kurs findet an der Hamelirainstrasse 4 in Kloten statt. (e)

Dietlikon



## Erstes «Duck-Race»

Morgen, 16. Mai, findet in Dietlikon das erste «Duck-Race» im Dorfbach statt. Organisiert haben es die Verantwortlichen aus der Kinder-Tagesstätte (KiTa) des Elternvereins Dietlikon. Für die Teilnahme daran konnten zuvor eine oder mehrere «Quietschenten» für 5 Franken in der KiTa gekauft werden.

Nach der Besammlung um 10 Uhr auf dem Parkplatz der Firma Piatti werden sie dann um 10.15 Uhr im Dorfbach ausgesetzt. Beim Rennen, das bis zirka 10.45 Uhr dauert, wird bewertet, welche Ente am schönsten gestaltet ist, am schnellsten an einer «Überraschung» vorbeischwimmt und am schnellsten das Ziel erreicht. (e/A)